

Nr. 963

Nette Gäste!

Bayerische Verwechslungskomödie

in 3 Akten

für 4 Damen und 4 Herren

von Sascha Eibisch

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen

gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Der Bauer Alois ist stolzer Besitzer eines großen und ertragreichen Hofes. Zusammen mit seiner Frau Leni sowie dem tollpatschigen Hofpersonal, bestehend aus dem Knecht Hias und der Magd Vroni, kümmert er sich um die täglich auf dem Gut anfallenden Geschäfte. Die Arbeitsaufteilung folgt dabei dem uralten Prinzip der Geschlechtertrennung: Alois und Hias übernehmen die vermeintlich ‚schweren‘ Aufgaben, welche ein hohes Maß an körperlicher Kraft voraussetzen. Leni und Vroni sind im klassischen Sinne ‚Mädchen für alles‘. Ihr Herrschaftsbereich erstreckt sich vor allem auf Stube und Küche.

Jedoch erweist sich die auf dem Land seit Jahrhunderten praktizierte Dienstzuweisung als reichlich unklug gewählt: Denn wo die einen zu viel zu schuften haben, mangelt es den anderen an Arbeit. Während Alois und sein Knecht sich täglich fast zu Tode malochen, macht sich bei Leni und ihrer Magd ob des Fehlens von Aufgaben zehrende Langeweile breit. Um ihren jeweiligen Problemen Abhilfe zu verschaffen, beschließen beide Parteien zu handeln.

Dabei erweisen sich Alois und Leni als von gleichem Einfallsreichtum gesegnet. Beide Ehepartner schalten Zeitungsannoncen, mit denen sie nach Rettern aus ihren spezifischen Nöten suchen. Alois ‚fandet‘ mit der seinigen nach weiterem Dienstpersonal, Leni wirbt in der ihrigen um Urlaubsgäste. Dummerweise informiert zunächst jedoch keiner den anderen über sein Handeln. Als dann die Sache per Zufall doch noch auf den Tisch kommt, sind beide so sehr von Empörung über die Heimlichtuerei des anderen erregt, dass sie übersehen, welcher Fatalität ihr synchrones Handeln Tür und Tor öffnet.

Die Kuriositäten nehmen ihren Lauf, als schon bald nach Aufgabe der Annoncen zwei Personen, ein Mann und eine Frau, auf dem Bauernhof eintreffen. Für den ahnungslosen Knecht Hias handelt es sich bei den Neuankömmlingen ganz selbstverständlich um das neue Dienstpersonal. Als solches meldet er sie dann auch dem Bauernpaar – unwissend darüber, dass man es eigentlich mit den von Leni ersehnten Urlaubern zu tun. Als kurz darauf die tatsächlich Arbeitssuchenden auf dem Gut auftauchen, werden sie dem kruden Lauf der Dinge gemäß für ein Touristenpärchen gehalten. Somit ist der Grundstein für ein komödiantisches Verwechslungsspiel gelegt.

Der Autor

Darsteller:

- Alois:** Bauer, ca. 50-60 Jahre, herrschsüchtig, versteht es, seinen Kopf durchzusetzen (ca. 114 Einsätze)
- Leni:** seine Frau, ca. 50-60 Jahre, spielt gerne die „Chefin“, sturköpfig (ca. 169 Einsätze)
- Hias:** Knecht, ca. 40-45 Jahre (ca. 235 Einsätze)
- Vroni:** Magd, ca. 35 Jahr, naiv, tollpatschig (ca. 170 Einsätze)
- Otto:** Feriengast, ca. 50 Jahre, von gutmütiger Natur (ca. 70 Einsätze)
- Resi:** sein Frau, ca. 45 Jahre, neigt zu schnippischem Verhalten (ca. 38 Einsätze)
- Claire:** die neue Magd, ca. 30-40 Jahre, naiv u. clever (Rolle kann hochdeutsch oder mit preußischem Dialekt gesprochen werden, ca. 69 Einsätze)
- Sepp:** der neue Knecht, ca. 40 Jahre, vom Charakter ähnlich angelegt wie Hias (ca. 85 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbild: alle drei Akte Bauernstube, Innen.

Bauernstube, wenn möglich mit drei Türen (Rechts = Küche/Waschraum; Mitte = Ausgang zum Hof; Links = übrige Wohnräume; die Richtungsangaben ‚Links‘ und ‚Rechts‘ sind hierbei an der Bühnenperspektive orientiert).

Spieldauer: ca. 100 Min.

1. Akt

1. Szene

Vroni, Hias

- Vroni:** *(Kommt von rechts, singt total schief auf die Melodie „Du bist die Rose vom Wörthersee“)* Ich bin die Rose, die Rose vom Wörthersee. Haudihaudihaudihaudiheh... *(Links ab)*
- Hias:** *(Kommt nach kurzer Zeit von Mitte, versucht auch auf die Melodie „Die kleine Kneipe“ zu singen)* Die kloane Kneipe in unserer Strassn. Da wo der Hias zu Hause ist... *(Rechts ab)*
- Vroni:** *(Von links)* Komisch. Is der etwa noch draußn?
- Hias:** *(Von rechts)* Ja, wo is' denn wieder?
- Vroni:** *(Sieht Hias)* A, da bist du!
- Hias:** *(Dreht sich um)* Moanst du mi?
- Vroni:** Is sonst no jemand da?
- Hias:** *(Ruft)* Hallo, is da no jemand?
- Vroni:** Nei, i moan scho di!
- Hias:** A so. Hab i ma fast gedacht.
- Vroni:** Wiaso.
- Hias:** Weil i di a such.
- Vroni:** *(Grinst)* So? Was wuist denn von mir?
- Hias:** I wollt di fragen, wanns heut Mittagessen gibt?
- Vroni:** Um zwölf, wie immer.
- Hias:** Und wann is zwölf?
- Vroni:** In oaner Stund.
- Hias:** A so? Ja, dann geht ja mei Magen um oa Stund vor.
- Vroni:** Ja, dann hast Pech g'habt. Sog amol...
- Hias:** A amol.
- Vroni:** Was moanst?
- Hias:** A du hast doch grad g'sagt, i soll amol sagen.

- Vroni:** Ja, und?
- Hias:** A, des hab i jetzt gsagt. A mol.
- Vroni:** Rindvieh! Du sollst amol sagen, was ihr heit als Nachtisch wünschst. Pudding oder rote Grütze.
- Hias:** Was für Pfütze?
- Vroni:** Grütze. A rote Grütze.
- Hias:** Na, so a Gruzitürken ess i net. Außerdem sollt ma da wohl na Bauer fragen.
- Vroni:** Na, die Bäuerin hat g'sagt, i soll oan vo die Männer fragen. Aber wennst moanst, nacher mach i hoit an Pudding.
- Hias:** Des machst. Und du bist da sicher, dass des Essen erst in oaner Stund fertig is?
- Vroni:** Ja.
- Hias:** Na, komm i in oaner Stund wieder.
- Vroni:** Des machst.
- Hias:** Also, dann geh i jetzt wieder.
- Vroni:** Jawohl.
- Hias:** I geh fei jetzt.
- Vroni:** Is ja gut.
- Hias:** *(Winkt Vroni zu)* Pfüat di, Vroni.
- Vroni:** Pfüat di.
- Hias:** I geh jetz wirkli.

2. Szene

Leni, Vroni, Hias

- Leni:** *(Von rechts)* Ja, dann geh a wirkli!
- Hias:** Jessas, hast mi du jetzt erschreckt, Bäuerin.
- Leni:** So, warum?
- Hias:** Weilst auf oa mol reig'stürmt bist, ois wia a aufgemotzte Rennschnecken.
- Leni:** Wärm a bloß net frech, gell. Ansonsten konns passieren dass d' in oan Rumschlag nei läufst. Und jetzt schaugst, dass d' an die Arbeit gehst.

Hias: Bin scho weg, Bäuerin. *(Mitte ab)*

3. Szene

Leni, Vroni

Leni: Des wui i eahm aber a g'raten haben.

Vroni: Also Bäuerin, Hias hat g'sagt, er wui liaber an Pudding, weil a rote Grütze isst er net.

Leni: Na, dann tat i sagn, du machst heut zum Nachtsch a rote Grützn.

Vroni: Wenn di aber der Hias net mag.

Leni: Der Depp wird doch gar net g'fragt.

Vroni: Moanst.?

Leni: Frag net so blöd, tua was i dir anschaff.

Vroni: Is guat. *(Will rechts ab)*

Leni: Vroni.

Vroni: Is no was, Bäuerin?

Leni: Kumm amol her.

Vroni: Bin scho da.

Leni: I woit's eigentlich erst am Mittagstisch erzählen. Aber i hab ma dacht, i sag dir's glei.

Vroni: Kriagst a Kind?

Leni: Geh, wia kommst denn auf so an Schmarrn.

Vroni: Hätt ja sei kenna.

Leni: So ein Schmarrn. Mei Older hat des in all die Jahr net zam bracht. Bis zu spät war.

Vroni: A so. Hast den dazua braucht?

Leni: Jetzt hör a mol auf mit dem Bledsinn. Was i dir sagen wollt. I hab jetzt a Annonce aufgeben, dass mir wieder Feriengäst aufnehma.

Vroni: Au weh.

Leni: Wiaso „Au weh“?

Vroni: Weil ma da ja noch mehr Arbeit kriagn.

- Leni:** A, du hast da bis jetzt no nix abbrocha. Also, lass da sogn. I hab a Annonce aufgem und die ersten Gäste müssten jetzt boid komma.
- Vroni:** So, wann denn.
- Leni:** Eventuell scho moargn.
- Vroni:** Was? Moargn? Au weh.
- Leni:** Wiaso „au weh“?
- Vroni:** Ja, dann muaß i ja bestimmt heit no die Zimmer no herrichten.
- Leni:** Des hast jetzt aber schlaue kombiniert.
- Vroni:** Sog amol, warum machst denn des net du?
- Leni:** Weil i hier da Herr im Haus bin.
- Vroni:** Woas des der Bauer a scho.
- Leni:** Jetzt bist net so frech, sonst fliagst.
- Vroni:** Des bin i doch gestern scho.
- Leni:** Was?
- Vroni:** Ja, in hohem Bogen in die Mistgruabm nei, weil der Hias, der Depp...
- Leni:** *(Unterbricht)* Komm, erzähl da koane Märchen. Du machst jetzt die drei Gästezimmer fertig. Und zwar sofort.
- Vroni:** *(Öffnet sie nach)* Machst die drei Gästezimmer fertig, und zwar sofort. Na also, dann geh i halt dann, aber des muas i dir fei glei sogn, ums Essen kann i mi dann fei nimmer kümmern. Dann hab i fei genug zum tuan. *(Geht Richtung linke Tür, kehrt wieder um)* Ach bevor ich's vergess, kommt da eigentlich a vielleicht eventuell also so zum Beispiel a junger, lediger Mann mit?
- Leni:** Des wirst nachher scho seh'n.
- Vroni:** Naja, i moan ja bloß, dann kennt ich dem vielleicht sei Bett mit rote Herzen überziehen, und dem a schönes Buidl von mir an die Wand hänga.
- Leni:** *(Schaut unverstündlich)* Spinnst du? Wuist du, dass der glei wieder draußen bei der Tür is?
- Vroni:** Also glaubst es. I bin fei net so hässlich wia du...
- Leni:** Was?
- Vroni:** *(Räuspert sich)* ...allwei sagst. *(Links ab)*
- Leni:** *(Schaut ihr hinterher, schüttelt mit dem Kopf)* Also, i woas net, die wird allaweil frecher. Der werd i wieder a moi zoagn müssn, wo da Bartl an Most holt. *(Rechts ab)*

4. Szene

Alois, Hias

- Alois:** *(Von Mitte)* So, des hätt ma wieder. Ach.
- Hias:** *(Von Mitte)* Ah, Bauer, da bist du. Grüaß die. *(Schüttelt Alois die Hand)*
- Alois:** *(Reißt sich los)* Ja, du Depp, mir sind doch grad miteinander rei ganga.
- Hias:** Ja, aber du hast hinter dir die Tür zuagmacht, und seitdem hab i di nimmer gseh'n.
- Alois:** Ja, du wirst da so a Depp sei. *(Setzt sich)* Setz di a mol her zu mir, i hab was z'redn mit dir.
- Hias:** Jawohl, Bauer. *(Setzt sich auf seine Beine)*
- Alois:** Na, net. Du sollst di auf an Stuhl setzen.
- Hias:** Da sitzt doch du scho.
- Alois:** Mir ham fei no mehr.
- Hias:** *(Sieht sich um)* Tatsächlich. Ja, wo kommen denn die alle her. *(Setzt sich auf einen Stuhl)*
- Alois:** Also, jetzt gib amol acht.
- Hias:** Darf i a neun geben.
- Alois:** *(Wird lauter)* Du sollst mir jetzt amol zu hörn, du Depp.
- Hias:** Jawohl, Bauer.
- Alois:** Also Hias...
- Hias:** Des bin i...
- Alois:** Ruhig bist. I wui dir des glei sagn, weil des braucha unsere Frauen net glei alles vorher scho erfahren. I habjetzt a Inserat aufgebm...
- Hias:** Was für a Rad hast aufgebm?
- Alois:** A Inserat.
- Hias:** Is des was anders als wia a Fahrrad?
- Alois:** Ja, du Regimentsrindvieh. Des hat doch nix mit am Fahrrad zu tun. I hab a Inserrat aufgem. A Annonce in der Zeitung, verstehst!
- Hias:** Ja, i versteh di scho. I woas bloß net wass't moanst!
- Alois:** Is jetzt a wurscht. Jedenfalls hab i a Annonce aufgebm, dass i während der Erntezeit zwoa Dienstboten suchen.

- Hias:** Aha. San des weibliche?
- Alois:** Na, des woas i net. I woäß bloß, dass die in die nächsten Tagen daher komma.
- Hias:** Na hoffentlich sinds junge Maadln.
- Alois:** Du gell, die sind dann zum Arbeiten da und zu nix anderem.
- Hias:** Schad. Woas eigentlich die Bäuerin scho davon?
- Alois:** Nein, und die braucht a erst was davon zu wissen, wann die scho da sind.
- Hias:** Na, hoffentlich kommen die dann bald, dann brauch i wenigstens nix mehr macha.
- Alois:** Du, die kommen net, damit du Urlaub macha konnst, sondern um bei der Arbeit zum helfa!
- Hias:** Aber wenn die die ganze Arbeit macha, dann brauch doch i nix mehr macha.
- Alois:** *(Steht auf)* Des wird i dir dann scho verzähl'n. Und jetzt schaugst, dass d' an die Arbeit kommst.
- Hias:** Dann ham ja die andern nix mehr zum tuan.
- Alois:** Doch, noch gnug, und jetz schaugst, dass d' naus kommst.
- Hias:** *(Steht auf)* Ja, des mach i, aber des sog i da, die andern wann da sind, denna wird i scho ganz schön Arbeit anschaffa, des wui i dir sagn. *(Mitte ab)*
- Alois:** Na, des mag was werden!

5. Szene

Leni, Alois

- Leni:** *(Von rechts)* Ja oider, was ist denn mit dir. Hast du koa Arbeit?
- Alois:** Genug, i woass gar net, wia i des ois schaffa soll.
- Leni:** Mit da herin rumstehen und Löcher in die Luft starrn bestimmt net!
- Alois:** Dass du immer nur so rummeckern kannst.
- Leni:** Du beschwerst di doch, dass so vui' Arbeit is.
- Alois:** Ja, i wird jetzt schon wieder an die Arbeit gehen, blede Urschl, blede... *(Mitte ab)*
- Leni:** *(Schreit ihm hinterher)* Dir gib i glei a Urschl!

6. Szene

Vroni, Leni

- Vroni:** *(Von links)* Sog amol, Bäuerin. Mit wem schreist denn du so rum?
- Leni:** Mit'm Bauern, dem oldn Deppm.
- Vroni:** Aber der is do gar net do!
- Leni:** Trotzdem, der hat mi scho verstanden! Und wia schauts bei dir aus?
- Vroni:** *(Lacht)* Guat schauts aus.
- Leni:** I wui doch wissen, obst mit die Zimmer scho fertig bist.
- Vroni:** Ja freilich. *(Zögert)* Des hoast fast, also no net ganz, also so a bisserl fertig bin i scho.
- Leni:** Ja dann machs ganz fertig. Stell dir mal vor...
- Vroni:** *(Gibt ihr die Hand, lacht)* Vroni hoas i.
- Leni:** A du blede Amsel, du. Du sollst dira moi vorstellen, dass die Leit glei komma kennten. Und die wolln doch ihr Zimmer beziehn.
- Vroni:** Das kennans glei vergessn.
- Leni:** Warum?
- Vroni:** Weil i di zimmer no net fertig hab.
- Leni:** Dann geh und mach die Zimmer fertig, du Dotschn.
- Vroni:** Ja, i geh ja scho, bin ja scho fast fertig. *(Links ab)*

7. Szene

Leni, Hias

- Leni:** *(Setzt sich an den Tisch)* Also, das hab i gern, jeder beschwert sich, dass er so viel Arbeit hat, aber koana hat Lust was zu arbeiten. *(Nimmt eine Zeitung und einen Stift und beginnt Kreuzworträtsel zu machen)* Die solln alle mal sehn, was i für Arbeit hab. *(Denkt nach)* Tagesbeschäftigung: *(Denkt weiter nach)* Arbeit. Tierprodukt mit zwoa Buchstaben. *(Denkt nach)* Ei. *(Zögert)* Na, passt net, der erste Buchstabe muß a E sein, und koa A. Lustloser Mensch.
- Hias:** *(Von Mitte)* Bäuerin.
- Leni:** *(Schreibt)* B ä u e r i n. *(Zuckt zusammen)* Äh, Schmarrn. *(Sieht Hias an)* Was wuist du?
- Hias:** Woin tu i nix, Fragen soll i di was.

- Leni:** Ja, dann frag mi, wasst wissen wuist.
- Hias:** I wui nix wissen, der Bauer, der möchte was wissen.
- Leni:** Und was?
- Hias:** Der Bauer, der möchte wissen, ob die Gästezimmer hergricht sind, falls ma a moi überraschend Bsuch kriagn tatn.
- Leni:** *(Zum Publikum)* Der wird doch nix gspannt ham? *(Zu Hias)* Kannst eahm sagn, ja die san hergrichtet.
- Hias:** Is guat, Bäuerin. *(Bleibt neben ihr stehen und schaut ihr beim Kreuzworträtsel zu)*
- Leni:** *(Schaut Hias an)* Iss no was?
- Hias:** Ja.
- Leni:** Und was?
- Hias:** I woit nur wissen, wann's was zu essen gem tat, i hab nämli langsam an Hunger.
- Leni:** Ja, i machs ja glei fertig.
- Hias:** Wann denn ungefähr.
- Leni:** *(Legt die Zeitung auf die Seite)* Glabst es, i bin ja scho unterwegs. *(Steht auf und geht rechts ab)*

8. Szene

Hias, Vroni

- Hias:** I kann ja a nix dafür, dass mei Magn so an Hunger hat. Aber wenn er koan Hunger mehr hat, dann kann da Hias wieder arbeiten.
- Vroni:** *(Von links)* Sog amoi...
- Hias:** Amoi.
- Vroni:** Rindvieh! Du soist mir amoi sagen...
- Hias:** Hab i do!
- Vroni:** Du soist mir amoi sagn, ob du immer Selbstgespräche führst.
- Hias:** I? Selbstgespräche?
- Vroni:** Ja
- Hias:** Ja woast, i unterhalt mi ja manchmal amoi ganz gern mit am intelligenten Menschen, woast, ja und dann unterhalt i mi halt mit mir selber, gell...

- Vroni:** Glaubst es, du wirst scho so a Depp sein.
- Hias:** Was i?
- Vroni:** (*Grinst*) Naja, aber dafür woast du des net, was i woas.
- Hias:** So, du woast was, was i net woas.
- Vroni:** Ja, aber i sags dir net!
- Hias:** A so. Soll i dir amoi was sagn?
- Vroni:** So, was denn.
- Hias:** I woas a was, was du net woast.
- Vroni:** (*Erstaunt*) So? (*Neugierig*) Was denn?
- Hias:** (*Geht freudestrahlend auf Vroni zu*) Sog i dir a net.
- Vroni:** Was? Hiasele... (*Kraut ihm im Gesicht*) A geh, Hiasele... des konnst doch net macha. I sog dir doch a immer ois.
- Hias:** So?
- Vroni:** Ja, i sog dir a, was i woas.
- Hias:** So? Was woast denn?
- Vroni:** I woas, dass die Bäuerin wieder Feriengäst aufgenomma hat, di in der nächsten Zeit komma. Aber der Bauer woas no nix davon.
- Hias:** Aha.
- Vroni:** Aber gell, du verrats nix.
- Hias:** Hab i scho amoi was verraten?
- Vroni:** (*Neugierig*) Und was woast jetz nacher du?
- Hias:** I woas, dass der Bauer zwoa neue Dienstboten für die Arbeit eig'stellt hat, die in da nächstn Zeit komma. Aber da woas die Bäuerin no nix.
- Vroni:** Wirkli?
- Hias:** Aber gell, du sagst der Bäuerin a nix.
- Vroni:** A geh, Hias, kennst mi doch.
- Hias:** Eben, deswegen.
- Vroni:** I sog scho nix. (*Lacht*) Aber des gfreit mi. Endlich rührt sich bei uns amoi was.
- Hias:** So? Was?
- Vroni:** Na, a haufa Leut komma zu uns.

9. Szene

Hias, Vroni, Alois, Leni

- Alois:** *(Aus dem Off)* Immer wemma oan braucht, is koaner da!
- Vroni:** Auweh, des is da Bauer.
- Alois:** *(Von Mitte, sieht Hias und Vroni)* Da stengans alle zwoa und ratschn. Und i woas net, wo i zuerst hi glanga soll.
- Hias:** Da wos am schnellsten geh muast, da muast zuerst hi glanga.
- Alois:** Wird ma fei bloß net frech, des sog i dir.
- Leni:** *(Mit einem Topf von rechts)* Sogts amoi, was iss den da herin scho wieder fier a Geplärr.
- Alois:** I dat draussn unbedingt jemand brauchn, aber die zwoa Dienstboten stenga da herin und ratschn.
- Leni:** *(Im Befehlston)* Schauts dass d' naus in die Küchn kommts und des Essen rei holts.
- Vroni u.
Hias:** Zu Befehl! *(Singend)* Auf in den Kampf, das Essen, das muß rein. *(Rechts ab)*
- Alois:** Also oans sag i dir, alloa schaff i des fei boid nimmer.
- Leni:** Geh zua.
- Alois:** Woast du, was i draußen für Arbeit hab.
(Hias und Vroni treten von rechts ein mit Geschirr, Töpfen etc.)
- Hias:** Pass halt auf, du Amsel, du damische.
- Vroni:** Dann geh hoit weiter, du lahme Ente.
- Alois:** Ihr, wenn euch weiter solche Namen gebt's, dann kenna ma boid a Vogelhochzeit feiern.
- Hias:** *(Stellt den Topf auf den Tisch, dann zu Vroni)* Wega dir hätt i jetzt boid ois falln lassen.
- Vroni:** Da kon doch i nix dafür, wenn du so deppert bist.
- Leni:** Jetzt is amoi a rua. Hinsetzten!
(Alle setzen sich.)
- Leni:** Essen.
(Alle beginnen sich etwas aus den Töpfen zu nehmen. Hias schichtet sich den Teller voll.)

- Leni:** Du, Hias, es haben fei noch mehr an Hunger hier drin.
- Hias:** Des woas i ja, deswega nimm i mir ja sofui.
- Vroni:** Wannst bei der Arbeit a amoi so schnell warst.
- Hias:** Mit leerem Magen, da kann i nix tun. Is doch logisch, oder?
- Alois:** Jetzt gebts amoi a rua!
- (Alle essen stumm.)*
- Hias:** Warum sogt jetzt koana mehr was?
- Vroni:** Weil mir jetzt essen.
- Alois:** Also, i wui jetzt amol was sagn. Wißt ihr, die Arbeit die wird doch immer mehr, und i woas gar nimmer, wia ma des alles schaffen sollen...
- Leni:** Des kann i dir scho sagen, indem dass'd ihr net so viel ratscht, sonder mehra zuglangt.
- Alois:** Aber Leni, die Arbeit, die wird doch immer mehr.
- Leni:** Du kommst aber a nie vor halb Acht in die Hufe. Ab morgen wird um Sechse aufg'standen.
- Alois:** Und dann?
- Leni:** Dann wirst a fertig.
- Alois:** Iss des die letztes Wort?
- Leni:** *(Befehlston)* Jawohl!
- (Alois und Hias sehen sich an. Alle essen stumm weiter.)*
- Leni:** *(Strahlend)* Mei, wißts ihr, an was i in letzter Zeit öfters denk?
- Hias:** An mi?
- Leni:** Depp! Na, an die Zeit, als ma noch Urlaubsgäst da ghabt ham.
- Alois:** Also, da bin i froh, dass des vorbei is.
- Leni:** Wiaso?
- Alois:** Immerzu san da die fremden Leut rumglaufa, ham uns vo der Arbeit aufg'halten. Naa, des mog i net.
- Leni:** Aber überleg amoi, was ma da noch nebenbei verdient haben.
- Alois:** Des is mir doch wurscht. I wui koane Pensionsgäste mehr haben!
- (Leni und Vroni schauen sich erschrocken, aber wortlos an. Alle essen weiter.)*

- Alois:** Hias, bist fertig? Wir müssen wieder an d' arbeit. *(Steht vom Tisch auf)*
- Hias:** Sowieso! *(Steht auf, leise zu Alois)* Was mach ma denn mit die Weiber. Du host doch die Dienstboten scho bstellt.
- Alois:** Psst, staad bist. *(Mitte ab)*

10. Szene

Vroni, Leni

- Vroni:** Sog amoi, was machst denn jetzt, wenn der Bauer koane Feriengäst wui?
- Leni:** Des wird i eahm dann scho sagn, was er wui, und was er net wolln derf!
- Vroni:** Moanst der hert auf die?
- Leni:** *(Nimmt das Geschirr)* Freili, weil der Herr im Haus, des bin immer no i! *(Rechts ab)*
- Vroni:** I woas scho, wenn er net dahoam is. *(Rechts ab)*

11. Szene

Hias, Otto, Resi

(Die Bühne ist kurz leer, dann treten Hias mit Resi und Otto von Mitte ein. Resi und Otto haben einen Koffer, den sie in den Raum stellen.)

- Hias:** So, dann geht's amoi rei da.
- Otto:** Danke schön.
- Resi:** Ach, is des herrlich, hier.
- Otto:** Ja, des muas i a sagn.
- Hias:** Naja, i glaub, die Freud, die werd sich a net lang halten.
- Otto:** Wieso.
- Hias:** Naja, wenss amoi a Zeit lang da seits, dann wird des alles Alltag.
- Resi:** Naja, so lange werden wir ja auch nicht bleiben.
- Hias:** Ach wißts ihr scho, wann eich der Bauer wieder au lasst.
- Resi:** Bitte was?
- Hias:** Naja, wie lang eich da Bauer braucht.
- Otto:** Wieso braucht?

- Hias:** Naja, wie lang ihr hot da bleiben müsst.
- Resi:** Müssen? Wieso müssen?
- Hias:** Ja, moanst ihr, ihr kennts hier komma und geh wie's eich passt?
- Resi:** Natürlich.
- Hias:** Da habt's eich aber sauber täuscht. Hier herrschen strenge Sitten. Oder glaubt's ihr, ihr kennt's hier Urlaub macha?
- Otto:** Ja, sicher.
- Hias:** Des fällt eich aber ei. Bei uns da wird um Sieme aufgestanden und dann wird g'arbeit.
- Otto:** Junger Freund, ich glaube, Sie verwechseln uns. Wir sind die Familie Stanglmeier.
- Hias:** Ach, ihr seids verheirat?
- Otto:** Ja, schon seit geraumer Zeit.
- Hias:** Ja, des is guat, dann brauchts wenigsten bloß oa Kammer!
- Resi:** Ach, bekommt man wohl sonst zwei bei Ihnen?
- Hias:** Ja, freilich. Bei uns geht's moralisch zu. Und fleißig muas ma bei uns sei. So, und jetzt kommts mit, i zoag eich eier Kammer. Ach, äh, lasst eich erst amol von da Bäuerin net sehn. Mir müssen derra erst verklickern, dass ihr da seits.
- Resi:** Ja, und unsere Koffer, bitte.
- Hias:** Ja, die derfts mitnehmen. *(Links ab)*
- Otto:** Also, komische Pensionswirte sind das hier. Da kann man nicht einmal im Urlaub das tun, wozu man Lust hat. *(Mit Resi und einem Koffer ebenfalls links ab)*

12. Szene

Vroni

(Die Bühne ist kurz leer, dann tritt Vroni von rechts ein.)

- Vroni:** Jessas na, wenn der Bauer erfährt, was die Bäuerin mit dene Feriengäst gmacht hat, dann gibt's wieder an mords Krach da herin. Vielleicht sollt i dann amoi mein Jahresurlaub einreichen.

(Es klopft.)

- Vroni:** Herein!

13. Szene

Claire, Sepp, Vroni

(Sepp und Clair treten ebenfalls mit je einem Koffer ein.)

Claire: Guten Tag.

Sepp: Grüß Gott.

Vroni: *(Schaut verblüfft)* Grüß Gott a.

Claire: Jetzt sind wir da.

Sepp: Jetzt samma do.

Vroni: *(Beginnt zu lächeln)* Ja, sind Sie vielleicht...

Sepp: Ja, genau die simma.

Claire: Ich nehm an, Sie sind schon informiert, dass wir kommen.

Vroni: Ja, das bin ich. *(Geht freudestrahlend auf die beiden zu, gibt ihnen die Hand)* Ich bin die Vroni.

Claire: Und mein Name ist Grube. Mein Vornam ist Claire.

Vroni: Also Claire Grube? *(Schaut irritiert)*

Sepp: Ja, und zu mir sagt's einfach Sepp!

Vroni: Das freut mich aber, dass ihr da seid, mir ham scho lang auf euch gwartet.

Sepp: Mei freia uns a, dass ma do sind. Hoffentlich is die Arbeit da net so schwer.

Vroni: Aber Arbeit, Papperlapap. Bei uns müssen Sie doch nix Arbeiten. Da können Sie sich erholen.

(Claire und Sepp schauen sich irritiert an.)

Sepp: Was? Nix arbeiten? Bis jetzt musst ma des immer.

Vroni: Bei uns gibt's das net.

Claire: Ja, dann gefällt es mir hier gleich noch besser. *(Sieht zum Fenster hinaus)* Keine Arbeit, Erholung und die schöne Gegend. Ach äh, Vroni, eine Frage. Wie heißt denn der Berg da drüben?

Vroni: *(Sieht auch zum Fenster hinaus)* Was fier oaner.

Claire: Ah, interessant, danke schön.

Vroni: Was?

- Sepp:** Also, i find das mal was Neus. Man kann sich erholen, man muß nix arbeiten, und kriagt a no a Geld dafür.
- Vroni:** Was kriagt ma?
- Sepp:** A Geld dafür.
- Vroni:** *(Lacht, zum Publikum)* Vo was traamt denn der Depp bei der Nacht.
- Claire:** Könnten wir dann unsere Zimmer besichtigen?
- Vroni:** Ja freilich, moment, i geh amoi vor. Eire Koffer, die tragt dann da Hias nauf.
- Sepp:** Aber, das mach ich doch selber.
- Vroni:** A recht, also kommt's, gemma.
(Alle links ab.)

14. Szene

Hias, Vroni

(Die Bühne ist wieder kurz leer. Dann kommt Hias von links.)

- Hias:** Also solche Dienstboten hab i a no net gseh'n. Die glaubm wohl, dass da auf Urlaub san?
- Vroni:** *(Von links)* Also a poar g'spinnerte Urlauber gibts auf derra Welt.
- Hias:** A du, Vroni.
- Vroni:** Ja Hias?
- Hias:** Stell dir amoi vor, die neuen Dienstboten san scho da.
- Vroni:** Wirkli.
- Hias:** Ja, die hab i scho oben eiquartiert. Aber das sind vielleicht Dienstboten, mei liaber.
- Vroni:** Wiaso?
- Hias:** Die denka, sie kenna sich da erholn, die ham da vielleicht Nerven.
- Vroni:** Ja, wia gibt's denn so was?
- Hias:** Des woas i net.
- Vroni:** Aber i woas a was Neus. Die Urlauber sind a scho da.
- Hias:** Was, die a?

- Vroni:** Ja, stell dir vor, die warn ganz überrascht, dass nix arbeiten müssn. Und sagn, dass se a no a Geld dafür ham wolln.
- Hias:** Also Leut gibt's, möchst net glaum.
- Vroni:** Aber wirkli.
- Hias:** *(Sieht den Koffer)* Ui schau, irgend oaner hat an Koffer stehen lassn.
- Vroni:** Was? Ja wem g'hert denn der?
- Hias:** Kemma ja a mol schau, was fuer a Name drauf steht.
- Vroni:** Siagst es, i woas nur, dass die Urlauber Sepp und Moni hoassn. An Nachname woas i gar net.
- Hias:** Also die Dienstboten hoassn irgendwas mit S. *(Schaut den Koffer an)* A, der g'hert scho den Dienstboten.
- Vroni:** Wiaso, was steht denn für a Name drauf?
- Hias:** Samsonite. *(Gesprochen wie geschrieben)*
- Vroni:** Sog amol, woas eigentlich der Bauer scho, dass die Dienstboten da sind?
- Hias:** Na, i hab's eahm no net g'sagt. Und oass scho die Bäuerin, dass die Urlauber da sind?
- Vroni:** A no net.
- Hias:** Vielleicht sollt ma's eana schonend bebringa.
- Vroni:** Schonend. I glaub des gibt zwischen dene zwoa a Donnerwetter, dass d' Wänd wackln.
- Hias:** Dann sog du's eana, ich verziag mi. *(Mitte ab)*
- Vroni:** Und i? Was soll i jetzt macha?
- Hias:** *(Schaut noch einmal zur Tür hinein)* Am besten a Ritterrüstung zulegn.

Vorhang – Ende 1. Akt!